

Zeitschrift:	Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	37 (1990)
Heft:	6
Artikel:	Die Mitarbeiter des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern im Katastropheneinsatz
Autor:	Schwander, Erich
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-367947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«chrampfe» mit Freude und grosser Motivation. Am jeweils donnerstags durchgeföhrten Quartierabend auf der Axalp sind immer auch Vertreter der Gemeindebehörde anwesend, um die Leistungen der Anwesenden zu danken. Für Besucher sind zwar angesichts der immensen Zerstörungen kaum Resultate feststellbar; Tatsache ist aber, dass nicht zuletzt dank den Zivilschutzeinsätzen bereits anfangs Juni wieder alle Wanderwege und Alpfahrten geöffnet werden konnten.

Was kann der Zivilschutz überhaupt tun?

Von Anfang an war klar, dass Zivilschützer lediglich vom Fachpersonal zugewiesene Hilfsarbeiten ausführen können und sollen. Die Palette solcher Tätigkeiten ist indessen recht gross: Stämme zersägen, abasten und spalten, Kleinholz verräumen und verhäckseln, Ställe und Zäune reparieren, Wege freilegen, Bachläufe säubern, Käferfallen aufstellen und betreuen usw. In einer späteren Phase sollen unter Aufsicht von Fachleuten Aufforstungen vorgenommen und Verbauungen realisiert werden.

Waren die Forstspezialisten vorerst skeptisch bezüglich Zivilschutz-Hilfeleistungen, so zeigen sie sich heute beeindruckt von den Leistungen und vom Arbeitswillen der Zivilschützer.

Einsätze bringen den ZSO auch etwas

Neben der Genugtuung, sinnvolle Tätigkeit auszuüben, sind solche Nothilfe-Einsätze für die Stäbe wie auch die Formationen anspruchsvolle Übungsgelegenheiten; außerdem können Organisationen so ihr Leistungsvermögen prüfen bzw. unter Beweis stellen.

Auch ist die Planung solcher Einsätze durchaus mit der Planung von Ernstfalleinsätzen in der Gemeinde vergleichbar, außer dass der Faktor Zeit nicht dieselbe Rolle spielt. Amtsvorsteher Franz Reist verspricht sich jedenfalls unter anderem folgendes:

- enorme Lern- und Ausbildungseffekte
- Schulung von Stabs- und Führungstätigkeit
- Erprobung der Logistik
- Erkenntnisse über Schwachstellen im personellen, organisatorischen und materiellen Bereich
- eine allgemeine Imageverbesserung

Kantonale Zivilschutz-Ausbildungszentrum Lyss-Kappelen

Die Mitarbeiter des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern im Katastropheneinsatz

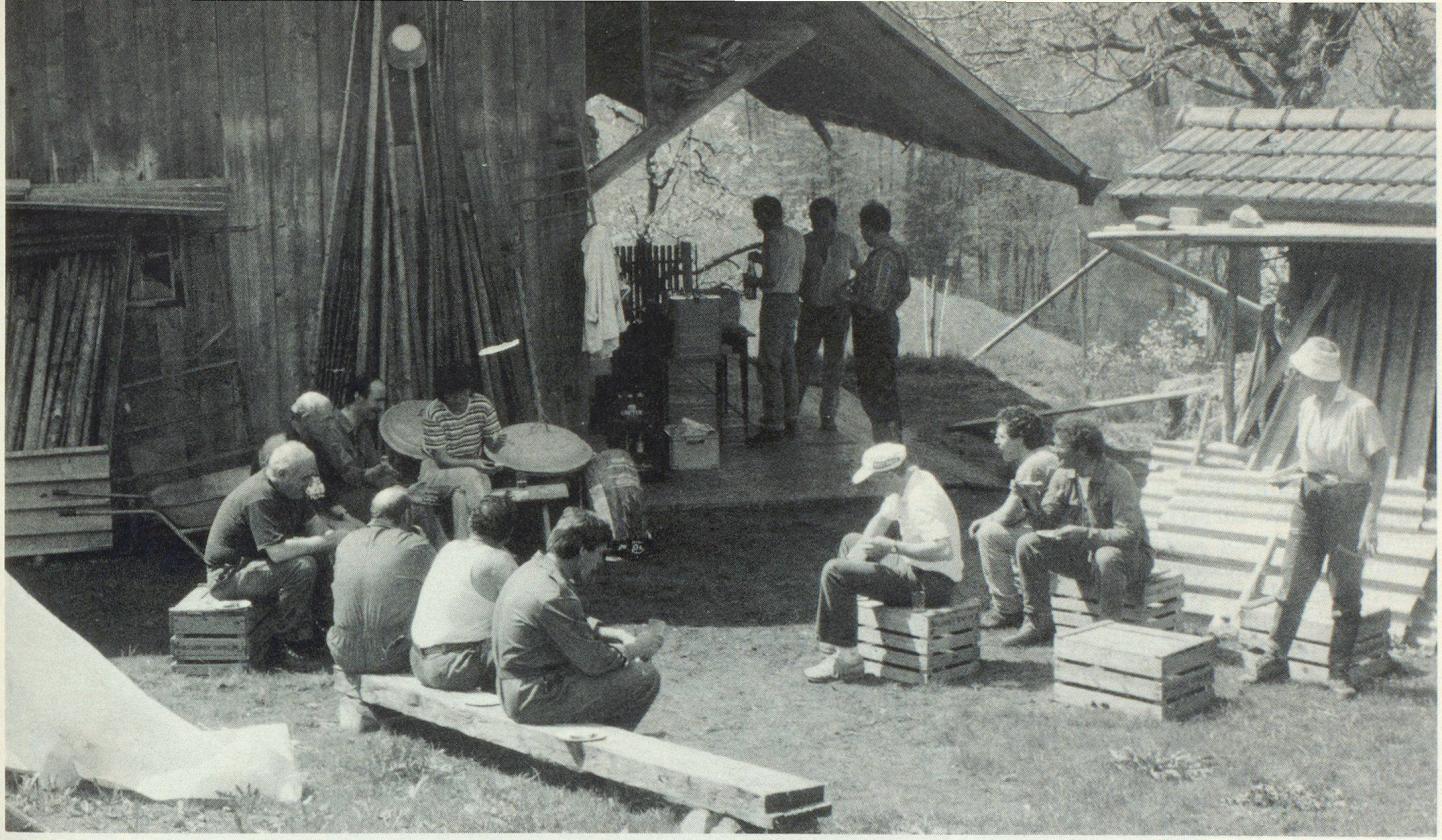
Ende Februar haben schwere orkanartige Stürme in den Wäldern des Berner Oberlandes gewütet und denjenigen des Forstkreises Seftigen und Riggisberg grosse Schäden zugefügt. Diese Umstände haben den Regierungsrat des Kantons Bern veranlasst, für diese Gebiete den Katastrophenfall zu erklären. Die Schadenbehebung dürfte bis Ende 1993 dauern und bereits sind Zivilschutz- und Armeeformationen zum Einsatz gelangt.



Arbeitsorientierung durch den Förster.

Blitzeinsatz auch in Wangen

Rasch und unbürokratisch reagierte auch die ZSO Wangen-Brüttisellen. Auf einen Aufruf für einen Freiwilligeneinsatz meldeten sich gegen achtzig Dienstpflichtige. Eine Woche später rückte die erste von drei Gruppen bereits ein. Unter kundiger Führung von Fachleuten begannen die Zivilschützer, den rund 2000 m³ Sturmholz in den umliegenden Wäldern zu Leibe zu rücken.



Wohlverdiente Pause.



Werner Menzi an der Seilwinde.



Franz Reist beim «Holzstapeln».

Spontan beschlossen die Mitarbeiter des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern, sich an einem freien Samstag für Aufräumarbeiten zur Verfügung zu stellen – dies als Akt der Solidarität mit den betroffenen Regionen. Ein ent-

Erich Schwander, Instruktor KAZ Lyss

sprechender Einsatzort war in der Nähe von Schwarzenegg rasch gefunden. Ausgerüstet mit Maschinen, Werkzeugen und Verpflegung macht man sich am Samstag, dem 5. Mai 1990 auf den Weg nach Schwarzenegg. Auf dem Dorfplatz war Treffpunkt der «Waldarbeiter/innen». Jawohl – richtig gelesen: nicht einmal das weibliche Personal liess sich von einer Teilnahme abhalten. Auch der Amtsvorsteher, Herr Franz Reist, war mit von der Partie. Nach einer kurzen Orientierung verschoben sich die etwa zwanzig Personen ins Einsatzgebiet. Zuerst wurde

das «Basislager» im nahe gelegenen Bauernhaus eingerichtet. Dann erfolgte die Einteilung in verschiedene Arbeitsgruppen und die Zuteilung der Arbeitsplätze.

Es bot sich ein trauriger Anblick: kreuz und quer lagen die stämmigen Bäume abgeknickt übereinander am Abhang. Das Erdreich war teilweise abgerutscht. So wurde das Arbeiten in diesem heiklen Gelände noch zusätzlich erschwert. Unter kundiger Leitung des ortsansässigen Försters, Herrn Salzmann, ging es unverzüglich ans Werk: die «Entaster-Gruppe», die «Holzschleif-Gruppe», die «Transport-Gruppe» wurde eingesetzt. Die Arbeit war für die meisten ungewohnt schwer, man kam ins Schwitzen! Dank gut funktionierendem «Versorgungsdienst» konnte jeweils der aufkommende Durst rasch gelöscht werden. Am Mittag war man froh, die harte Arbeit kurz unterbrechen zu können, um

bei «Gegrilltem» und «Flüssigem» neue Kräfte tanken zu können. Nach dem Mittagessen trieb neuer Elan wieder an die Arbeit. Bereits aber machten sich auch Blasen und Ermüdungserscheinungen bemerkbar, doch keiner hätte sich deswegen von der Arbeit abhalten lassen.

Am späteren Nachmittag konnte man mit Stolz sagen: «Ziel erreicht.» Das zugeteilte Waldstück war weitgehend aufgeräumt. Ein schönes Stück Arbeit war geleistet worden. Alle waren redlich müde, aber zufrieden bei dem Gedanken, für eine von grossen Schäden betroffene Region etwas Nützliches getan zu haben.

Bei der Hilfsaktion hatte auch Petrus ein Einsehen; den ganzen Tag war es schön und warm und erst beim Antreten des Heimweges zogen dunkle Gewitterwolken auf.

(Fotos: W. Menzi)